

Also wolte  
 Die Philosophische Lorber-Krone /  
 Welche  
 Dem Ehrenvesten / Vorachtbahrn und Wohlgelahrten  
 Herrn

**Martin Schl**mannen

von Golditz /

Der Heiligen Schrifft Ergebenen  
 Den 22. des Merckens in J E N A aufgesetzt  
 wurde

Aus Demant-fest verbrüderter Freundschafft  
 besingen

JACOB-DANZEL ERNST von Rochlitz.



LEZPZIG /

Mit Christian Michaels Schrifften /

Anno 1660.

Sto. M. S. 401

86

~~Sto. M. S. 401~~



**S**ie vor der Zeit Ausoniens Geschlecht  
 Den Tugend-Pfad so embsiglich betreten/  
 Vnd ihrem Geist von Himmel abgebeten/  
 Wo Venus glitz / der Sternen Bürger-Recht/  
 Bezeuget uns der Perlen-graue Stein  
 Vnd Marmor-Saal der greisen Ewigkeiten/  
 In welchen Sie mit ihren Tugend-Streiten  
 So öffentlich der Zeit verleibet seyn.  
 Doch vieler Sinn gefiel Cotytens Lust/  
 Es hatte Rom der Demant aller Nymphen  
 Auch solche Brut in ihren Tyber-Sümpffen/  
 Sie küßten auch die Laster-volle Brust  
 Der Murzien. Viel weisten ihren Geist  
 Auff's eitle Spiel der fälschlichen Cytheren/  
 Viel liessen sich das Bogen-Kind verheeren/  
 Vnd wurden so mit Laster-Roth beschweift.  
 Es hatte sich der Tyber Wunder-Schloß  
 Auch eines Theils in Bacchus Gut ergetzet/  
 Vnd sein Gemüth auff's Trauben-Blut gesezt/  
 Ihr Trost war Safft der aus der Kelter floß.  
 Viel zankten sich mit der verfluchten Zeit/  
 Belästiget mit Angst / mit Roth / mit Sorgen/  
 Von Abend an bis zu den blancken Morgen/  
 War nichts als Weh! und lauter Unglücks-Streit.  
 Wenn ihund früh den bunten Rosen-Mund  
 Das Sonnen-Gold gab dieser Welt zu schauen/  
 Stund jener auf und wolte sich erbauen  
 Ein Haus das trotz der Arimaspen stund.  
 Ein andrer lieff mit ungehemten Fuß /  
 Vnd stürzte sich in Tagus göldne Wellen/  
 Vmb seinen Schatz den Fürsten gleich zu stellen /  
 Vnd suff in sich den gelben Goldes-Fluß.  
 Doch griffen auch die Götter dieser Welt  
 Die Löwen-Frucht nach ihren scharffen Waffen/  
 Gradiv fing an ein Hertz und Muth zu schaffen/  
 Durch sie ward bald der Erden-Ring gefällt.  
 Sie wurffen sich in die erhitzte Blut /  
 Vnd fürchten nicht das harte Donner-Krachen/  
 So Spieß und Schild / so Schwert und Bogen machē  
 Ihr Hertz war Zorn / ihr Durst war nur nach Blut.  
 Wie



132

Wie wenn das Feuer/die güldne Morgen-Thür  
 Des Sonnen-Munds ertheilt den Wolcken-Bogen/  
 Zerschmelzt die Dunst des Himmels Wellen-Bogen/  
 Vnd kommt der Glantz als sonst viel netter für:  
 So waren Sie/ so flog vor ihren Stahl  
 Mit Vogel-Flug wer sie nur sahe kommen/  
 Ihr Fuß kam her in lauter Blut geschwommen/  
 Vnd schwemmte voll den ganzen Erden-Saal.  
 So wusten Sie durch ihre Krieges-Macht  
 In blauen Stuel der Sternen sich zu setzen/  
 Vnd ihren Ruhm den Federn einzuezzeln/  
 Wo Wolcken-Hoch das bleiche Silber lacht.  
 Indessen wuchs die zwen-bespitzte Zier/  
 Parnassens Stirn/ in den Lateinischen Auen/  
 Da kunte man die netten Mäusen schauen/  
 Es blitzte blanck das Duppel-Haupts Saffir.  
 Ob man gleich sah den heissen Krieges-Plitz  
 Durch Wunder-Schluss der Ewigkeit entbrennen/  
 So kunte man doch Kom mit Rechte nennen  
 Der Künste Platz/die Zeug-statt und den Sitz.  
 Dahero kahms/das an das Sonnen-Feld  
 Von diesem Ball so viel sich abgefernet/  
 Vnd strahlen dort wo Luna häufig sternet/  
 Was Silber-Heer erleuchtet jenes Zelt.  
 Da kahms das viel die Sitten der Natur  
 Zu lernen aus/die netten Geister spitzten/  
 Vnd sich ein Kund in ihr Gehirne schnitzten/  
 Das sie bey sich auff einer edlen Spur  
 Zur Himmels-Burg so häufig flogen auff/  
 Vnd sucheten warumb die weissen Ballen  
 So bald das Gold der Sonnen kommet/fallen/  
 Warumb ihr Glantz nicht fördert seinen Lauff/  
 Warumb doch wenn der Frühling Blumen giebt/  
 Vnd Zephyrus mit einem Kuß ergezset/  
 So balde wird das Erden-Kleid verlezset/  
 Warumb der Schnee der Lilien wird betrübt.  
 Sie forschten auch durch ihr erforschen aus/  
 Ob nicht der Todt der Flügel-schnellen Zeiten  
 Sollt dieses Kund zum Untergang verleiten/  
 Vnd stürzen umb des ganzen ganzes Haus.

Vnd



Vnd also flog das nette Volck hinan/  
 Betugendet mit Kunst-gefüllten Sinnen/  
 Es giepfelte wo dort die Wolcken-Zinnen  
 Durchsilbert der gewölbte Sternen-Plan/  
 Vnd dieses ist bis iht zu unsrer Zeit  
 Durch heissen Fleiß/durch Tag- und Nächtlich sitzen  
 So fort gepflantz/drum steht man häufig Blitzen  
 Am Stern-Altan die Frucht der Ewigkeit.  
 Die Seelen so durch Müh zu Tag und Nacht  
 Den Gipffel-Knopff des Aons aufgestiegen/  
 Die nicht gewolt mit erdner Buhlschafft kriegen/  
 Die sieht man frey von blasser Todtes-Nacht.  
 Vnd du wilt auch/du mein geliebter Freund/  
 Entzückt durch Krafft der Sternen dich entziehen/  
 Durch schweren Fleiß/durch tausend-fachs bemühen/  
 Wo dort der Blitz der Sternen-Amme scheint.  
 Du wilt hinweg von diesem Kugel-Kund/  
 Des Pöfels Thun ist deinem Geist zuwider/  
 Du trittst dort hin/wo helles Ruhm-Gefieder  
 Das edle Thun der edlen machet kund.  
 Drum ruffet dich die schöne Salais/  
 Vnd giebet dir den Wangen-Platz zu küssen/  
 Ihr Brust-Parnas ist einzig nur beflissen  
 Auff dich/drum senckt ihr rother Mundes-Riß  
 Den Lebens-Thau in deine Lippen ein/  
 Vnd spricht: Komm her/mein Sohn/von Silurenen/  
 Dein Haupt soll iht ein Lorber-Kranz bekrohnien/  
 Der istis/der macht dich niemals sterblich seyn.  
 Sie ruffet auch den Mulden-Bellen zu:  
 Nehmt günstig an ihr schnellen diese Sinnen  
 Die sich bemüht den Himmel zu gewinnen/  
 Du **BEREHR** bistis/der Mulden Ehre du!  
 Ich/Bruder/auch/ich ruffe mit zugleich  
 Glück zu dem Kranz/Glück zu den neuen Sachen/  
 Dein Ruhm wird mit den güldnen Golde lachen/  
 Vnd ewig blühn am Sternen-Wolcken-Reich!

E N D E.





Also w  
 Die Philosophisch  
 Welc  
 Dem Ehrenvesten/ Boracht  
 Her  
**Martin S**  
 von Co  
 Der Heiligen Sch  
 Den 22. des Merzens in  
 wu  
 Aus Demant-fest verbi  
 besin  
**JACOB-DANZEL**  
 LEZP  
 Mit Christian Nid  
 Anno 1



*St. M. S. An*  
*86*